

Landschaftspflege einmal anders

Die PDAG haben einem über 150 Jahre alten Baum im Hirschpark Königsfelden neues Leben eingehaucht. Anstatt den betagten Stamm zu fällen, liessen sie ihn kürzlich vom renommierten Holzbildhauer Elias Rieder aus dem Berner Oberland in ein majestätisches Denkmal für die beliebten Dammhirsche verwandeln. Mit Motorsäge und feinstem Werkzeug schuf Rieder eine beeindruckende Skulptur, die hohe Handwerkskunst und Liebe zum Detail vereint.

Damit ist sie nicht nur ein neuer Blickfang, sondern auch ein starkes Symbol für den nachhaltigen und respektvollen Umgang mit der Natur. Seit September können Besucherinnen und Besucher die Skulptur nahe dem kleinen Weiher im Westteil des Hirschparks entdecken. •



Unterstützungsangebot für schwer suchtkranke Menschen

Für Menschen im Kanton Aargau, die an einer schweren Suchterkrankung leiden und zusätzlich mit grossen sozialen Problemen konfrontiert sind, startet Anfang 2026 ein neues Behandlungsangebot. Beteiligt sind neben den PDAG auch die Suchthilfe ags und BZBplus. Finanziell unterstützt wird das Pilotprojekt vom Kanton Aargau.

«Während des Klinikaufenthalts schaffen viele Betroffene erste Schritte in Richtung Stabilität», erklärt Michael Geissberger, pflegerische Zentrumsleitung der PDAG, die Situation. «Doch nach der Entlassung fallen sie häufig zurück, weil es keine zentrale Stelle gibt, die alle Hilfsangebote koordiniert. So gelingt es ihnen oft nicht, langfristig stabil zu bleiben.»

Fachpersonen, die nach dem Klinikaufenthalt den Überblick behalten und sicherstellen, dass medizinische, psychologische und soziale Unterstüt-

zung ineinandergreifen, sind im jetzigen System kaum vorgesehen. Besonders Menschen mit wiederholten Aufenthalten pro Jahr geraten so oft in eine Abwärtsspirale aus Rückfällen und erneuten Einweisungen. Um diese Betreuungslücke zu schliessen, startet ab Januar 2026 das Pilotprojekt «Intensives Case Management» (ICM). Es richtet sich an Menschen mit schweren Suchterkrankungen in komplexen Lebenssituationen, die bisher im Hilffsystem keine passende Unterstützung gefunden haben. Das Besondere an ICM: Betroffene erhalten nicht nur medizinische Hilfe, sondern auch persönliche Begleitung im Alltag. Feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner koordinieren Behandlungen, Sozialarbeit und weitere Hilfen und sorgen dafür, dass alles aufeinander abgestimmt ist.

Lebensqualität nachhaltig verbessern

«Das Projekt zeigt, dass Suchtbehandlung dann am wirksamsten ist, wenn sie nicht an der Kliniktür endet», erklärt Eva-Maria Pichler, Chefärztin und Leiterin des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen an der Klinik für Psychiatrie und

Psychotherapie. «Eine stabile Wohnsituation und eine geregelte Tagesstruktur sind medizinisch ebenso bedeutsam wie eine kontinuierliche Behandlung. ICM schafft genau diese Verbindung zwischen Behandlung und Alltag – das ist entscheidend, um Rückfälle zu vermeiden und Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.»

Das vom Kanton mit 2 Millionen Franken geförderte Pilotprojekt läuft über dreieinhalb Jahre und wird medizinisch, sozial und wirtschaftlich ausgewertet. Sollte es erfolgreich sein, wird ICM in den Regelbetrieb überführt. Langfristig kann es dazu beitragen, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern, Obdachlosigkeit zu verhindern und damit den öffentlichen Raum zu entlasten. •



Vertreterinnen und Vertreter der PDAG, Suchthilfe ags und BZBplus trafen sich Anfang November in Windisch.

Impressum

Ausgabe: November 2025
Publikation: zweimal jährlich
Redaktion: Vivien Wassermann (Leitung), Daniel Zimmermann
Bilder: Robert Hausmann (S.1), Michael Orlik (S.2), PDAG intern (S.2–4)
Wenn Sie die PDAG News nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie bitte an kommunikation@pdag.ch.

Psychiatrische Dienste Aargau AG
Königsfelderstrasse 1 | 5210 Windisch
T 056 462 21 10 | kommunikation@pdag.ch
www.pdag.ch